„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung. Einzelpreis nach dem Auslande $4.00.

Alles schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 19,407 Leser.

Anzeigenpreise auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"THE COURIER"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835—1837 Halifax Str. Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier" Sworn Circulation 19,407 paying Subscribers. Advertising rates on application.

15. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 8. März 1922 | 12 Seiten | Nummer 18

Verkaufsschwindel deutscher Patente aufgedeckt

Senator King nennt ihn ungesetzlich

Vorladung beantragt.

Washington, 7. März. — Ein gesetzliches Verfahren, um der Chemical Foundation den Garaus zu machen, wurde von Senator King in der Sitzung des die Farbstoff-Lobby untersuchenden Senats-Komitees empfohlen. Der Senator dringt darauf, daß der Generalanwalt ein Verfahren zur Nichtigkeitserklärung des Verkaufes von 4500 deutschen Patenten einleitet, die der Foundation vom Verwalter feindlichen Eigentums, Palmer, in den Rachen geworfen wurden.

Die Chemical Foundation ist bekanntlich mit einer halben Million Dollars zu dem Zweck gegründet worden, um die chemischen und Farbstoff-Patente, die auf Grund des Gesetzes vom Handel mit dem Feind beschlagnahmt wurden, zu empfangen und verteilen. Die Patente wurden der Foundation für $250,000 verkauft, wobei Herr Palmer die alberne Behauptung machte, der Wert der Patente sei unbedeutend. Nun aber sagen Sachverständige, daß manche dieser Patente allein einen Wert von 7½ Millionen Dollars besitzen.

Senator King erhob die Beschuldigung, daß der Verkauf überhaupt ungesetzlich und eine Verletzung der zwischen dieser Regierung und Deutschland abgeschlossenen Verträge war. Er macht ferner geltend, daß diese Patente in der Weise verteilt werden, um eine monopolistische Kontrolle der Farbstoff- und chemischen Industrie in den Ver. Staaten herbeizuführen. Der Verwalter feindlichen Eigentums habe kein Recht gehabt, irgend welches beschlagnahmte Eigentum zu verkaufen, ausgenommen für den Fall, daß es dem Verderben ausgesetzt sein könnte oder daß seine Beibehaltung der Regierung schaden würde. Alle diese Patente, sagt der Senator, sollten ihren ursprünglichen Eigentümern zurückerstattet werden.

Der Senator fuhr mit Unterbreitung von Dokumenten fort, aus denen hervorgeht, daß die Foundation, das American Dye Institute, die Allied Chemical & Dye Corporation und die Textile Alliance gemeinsam mit den Du Pont-Interessen arbeiten, die ein Monopol dieser Industrie haben. Der Senator unterbreitete Daten, die den monopolistischen Charakter dieser Gesellschaften nachweisen, was dazu geführt habe, daß die heutigen Preise um 80 Prozent höher als vor dem Kriege sind. Im Gegensatz hierzu legte er eine Liste von 51 verschiedenen Waren vor, deren augenblickliche Preise nur um 14 Prozent höher als vordem Kriege sind.

Vorladung gegen die Chemical Foundation.

Gerade vor Vertagung der Sitzung gab der Senator bekannt, daß er Vorladungen für die Beamten der Chemical Foundation und alle ihre Bücher und Papiere vorbereitet habe. Er stellte abermals das Verlangen, daß ein Generalanwalt vom Komitee ernannt werden solle, um die Verhandlungen zu leiten. Als er Samuel Untermyer vorschlug, protestierte der Schildknappe und Amtsnachfolger Palmers, Francis P. Garven, als Vertreter der Chemical Foundation mit der Begründung, Herr Untermyer stehe mit der deutschen Botschaft in Verbindung. Senator Shotridge gab bekannt, daß er die sich um Ernennung eines Anwalts drehende Frage später entscheiden werde.

Arbeiter der Krupp-Werke wollen nicht Mitbesitzer sein

Essen, 7. März. — Gewerkschaftsarbeiter haben einen Plan der Kruppwerke zurückgewiesen, unter welchem Arbeiter eine besondere Aktienausgabe mit ihren Ersparnissen kaufend und gewisse Verwaltungsvergünstigungen erhalten sollten, um kooperative Leitung der Fabriken herbeizuführen. Der Beschluß, durch welchen der Arbeiterrat den Vorschlag verwarf, sagt, daß die Fabrikleitung Aktien auf die Arbeiter abladen und durch Schaffung von „Kapitalisten" die Geschlossenheit unter den arbeitenden Ständen zerstören wolle.

Die Arbeiterführer glauben, daß eine Beteiligung an der Fabrikleitung als Aktionäre in keiner Weise zu besseren wirtschaftlichen Beziehungen mit Arbeitgebern führen und das Verhältnis der Handarbeiter zu den Geistesarbeitern gefährden würde. Radikale, sozialistische und Arbeiter-Blätter loben die Firma Krupp, weil sie eine Lösung der sozialen Frage durch Schaffung einer großen Familie aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern versucht hat. Sie billigen aber trotzdem im Allgemeinen die Haltung der Gewerkschaften von Essen und äußern die Hoffnung, daß die deutsche Arbeit gegen alle Anschläge zusammenstehen wird, um die arbeitenden Männer und Frauen zu kapitalisieren oder ihre Klassen-Geschlossenheit zu zerstören.

Wertvolle Oelländereien werden einer armen Negerin zugesprochen.

New Orleans, 7. März. — Das Obergericht von Louisiana hat der Negerin Lilly G. Taylor Oelländereien im Parish Claiborne zugesprochen, die einen Wert von $20,000,000 haben sollen. Um den Besitz des Landes war ein langwieriger Prozeß geführt worden.

Britischer Premier konferiert zwecks Verbleibung im Amte

London, 7. März. — Premier Lloyd George berief heute Führer der konservativen Partei, darunter Chamberlain, Balfour und Lord Birkenhead, nach Checkers, seinem prächtigen Landgut. Eine sehr wichtige Beratung begann. Der unionistische Aufstand unter Sir George Younger ist zwar gehemmt, der Premier will aber mit den weniger radikalen Leitern der Partei diese Woche zu einer vollen Verständigung kommen oder sein Abschiedsgesuch einreichen.

Ein Beschluß des internationalen Sozialisten-Kongresses

Frankfurt a. M., 7. März. — Die Internationale Sozialistenkonferenz nahm eine Resolution an, jedem Krieg durch einen Generalstreik zu opponieren. Ferner wird in dem Beschlusse die gegenseitige Streichung der Kriegsschulden aller Nationen, eine allgemeine Abrüstung und die Errichtung eines Wiederaufbau-Institutes verlangt.

Am Schlusse der Resolution heißt es: „Am Vorabend der Genua Konferenz wünschen wir kund zu tun, daß wir darauf bestehen, daß die Frage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands mit dem weltwirtschaftlichen Problem unzertrennbar zusammenhängt, besonders mit Rücksicht auf den Wiederaufbau von Rußland, und daß daher die Besprechung der Wiedergutmachungsfrage in Genua unerläßlich ist.

Kanzler Schober über die Ver. Staaten

Wien, 7. März. — Kanzler Schober legte heute der Nationalversammlung den Plan auf Verwaltungsreformen vor, um die Bedingungen der englisch-französischen Anleihe zu erfüllen. Er bedauerte die Unterlassung der Ver. Staaten, auf ihre Entschädigungen und andere Ansprüche zu verzichten. Weitere erwartete Kredite, sagt Schober, werden hierdurch ungünstig beeinflußt.

Gährung in Indien nimmt zu

Prinz von Wales steht von Besuch ab.

London, 7. März. — Zeitungsberichte zeigen, daß die Lage in Indien den Behörden erhöhte Sorge macht, namentlich im Punjab und den vereinigten Provinzen von Senegal soll Gefahr bestehen, daß die Mitglieder der alten Revolutionspartei der nationalistischen Kongreßpartei die Leitung der politischen Bewegung entreißen werden. Nach dem Daily Telegraph nimmt die Agitation in all den genannten Distrikten zu. Die Lage entzieht sich mehr und mehr der Kontrolle. Die Meldung von der bevorstehenden Verhaftung von Mohandas Gandhi, dem nicht-kooperativen Leiter, wird wiederholt.

Wie die Daily Mail sagt, hat der Prinz von Wales die Absicht aufgegeben, Amritsar zu besuchen. In jenem Orte feuerten im April 1919 Truppen auf Agitatoren, wobei 380 Menschen getötet wurden. Der Grund für die Aenderung der Pläne des Prinzen ist nicht angegeben.

Japans Bedingungen für die Anerkennung der Sowjetregierung

Tokio, 7. März. — Japan ist zur Anerkennung der russischen Sovietregierung unter gewissen Bedingungen gewillt, wie von amtlicher Seite verlautet. Anweisungen für die japanischen Delegierten für die geplante Konferenz in Genua werden jetzt entworfen, sind aber noch nicht vollendet. Dem Gewährsmann zufolge wird Japan wahrscheinlich zwei Hauptforderungen stellen. Einmal muß die Sovietregierung die Schulden der alten Regierung übernehmen und dann Leben und Eigentum von Ausländern in Rußland garantieren. Wenn diese Bedingungen angenommen und erfüllt werden, so ist Japan zur Anerkennung der Sovietregierung geneigt.

Präsidentenwahl wird wahrscheinlich verschoben

Berlin, 7. März. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Neuwahl eines Reichspräsidenten, die auf Juli anberaumt gewesen, bis September aufgeschoben werden. Dieser Aufschub erfolgte infolge des Umstandes, daß Deutschland die zur Deckung der Wahlkosten benötigten Gelder nicht verfügbar hat. Diese Unkosten der Wahl sind auf $25,000 veranschlagt worden.

Krieg erneuert zwischen Griechenland und Türkei

Rom, 6. März. — Die türkischen Nationalisten und die griechischen Armeen in Kleinasien rüsten sich eifrig zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, sagt eine Depesche aus Konstantinopel an die Stefani-Nachrichten-Agentur, gestützt auf Berichte, welche aus Kleinasien in der türkischen Hauptstadt eingetroffen sind. Die Bewegungen der beiderseitigen Streitkräfte werden völlig geheim gehalten. Truppen und Kriegsmaterial sind kürzlich von Griecheland in Smyrna angelangt.

Es heißt, daß die Griechen türkische Aufklärungsabteilungen, im Nazli-Distrikt, Anatolien, zurückgetrieben haben. Zahlreiche türkische Banden sollen in der Nachbarschaft von Aidin erschienen sein.

Mexikanische Regierung von den Ver. Staaten noch nicht anerkannt

Stadt Mexiko, 6. März. — Das mexikanische Auswärtige Amt dementiert die Gerüchte, daß eine Note von den Ver. Staaten betreffs der Anerkennung Mexikos eingetroffen sei. Den Gerüchten zufolge sollte die Note von dem hiesigen amerikanischen Geschäftsträger Zummerlin dem hiesigen Auswärtigen Amt zugestellt worden sein, oder das letztere sollte dieselbe von der mexikanischen Botschaft in Washington erhalten haben. Auslandminister Poni erklärt die Gerüchte für ganz grundlos und dementierte aufs entschiedenste die Existenz einer solchen Note.

Geschäftsträger Zummerlin ist seit einigen Tagen unpäßlich gewesen und verbringt das Wochenende in der Umgegend von Stadt Mexiko, ist aber in steter Verbindung mit den Beamten der amerikanischen Botschaft. In der hiesigen amerikanischen Botschaft erklärte man gleichfalls, daß man nichts von einer derartigen Note wisse.

Südafrikanische Streiker kehren zur Arbeit zurück.

London, 7. März. — Laut einer Reuter-Depesche aus Johannesburg kehrten in den Kohlen- und Goldgruben der Rand-Distrikte von Südafrika gegen 5000 Streiker zur Arbeit zurück.

Russische Kommissäre haben viel Geld im Ausland angelegt.

Kopenhagen, 7. März. — Nach einem dänischen Finanzmann, der russische Verhältnisse kennt, sind im Namen verschiedener russischer Kommissäre in schwedischen Banken ungefähr 300,000,000 Kronen deponiert. Geld, das im Namen der russischen Regierung hinterlegt ist, unterliegt der Beschlagnahme durch Staaten mit Geldansprüchen gegen Rußland. Es ist darum nötig, das Geld im Namen der Kommissäre zu hinterlegen. Noch größere Summen sind nach dem Finanzmann in südamerikanischen Banken hinterlegt.

Furchtbarer Zusammenstoß

Cleveland, 7. März. — Beim Zusammenstoß eines New York Central Schnellzuges mit einem Omnibus an einer Straßenkreuzung in Painesville wurden 13 Menschen getötet und eine Anzahl verletzt, vier lebensgefährlich. Nach Bahnbeamten fuhr auch ein westlich gehender Zug der New York Central in die Trümmermassen. Fünf der Toten sind Frauen. Der Motorbus hatte Painesville eben für seine letzte Fahrt der Nacht verlassen. Verschiedene seiner Passagiere, Bewohner von Fairport, waren von einer Versammlung auf dem Heimweg. Der Lenker des Omnibus liegt bewußtlos in einem Hospital und wird nach den Aerzten wahrscheinlich sterben. Der Lokomotivführer Fernandez sah den Wagen eine Sekunde vor dem Zusammenstoß, aber zu spät, um die Schnelligkeit seiner Lokomotive zu hemmen.

Faszisti Herren von Fiume

Rom, 7. März. — Beunruhigende Nachrichten kommen aus Fiume. Die Fascisti Revolutionäre sind danach Herren der Stadt und bildeten eine Regierung. Präsident Zanella und seine Anhänger flohen nach dem nahen Buccari. Nach Berichten an eine Zeitung versuchte die Polizei von Zanella einen Ausfall aus dem Palast, wurde aber zurückgeschlagen. Der Palast wurde dann belagert. Ein Leutnant der Carabinieri fiel, auf beiden Seiten sind viele verwundet. Die Revolutionäre wollten den Palast von einem Panzerboot beschießen, wurden aber durch ein italienisches Torpedoboot verhindert. Die Revolutionäre feuerten zwanzig Kanonenschüsse auf den Palast ab, worauf die Belagerten die weiße Fahne aufzogen. Sie erboten sich zur Uebergabe an die italienischen Behörden. Abgeordneter Giunta, der Leiter der Fascisti, lehnte aber das Angebot ab. Er gab ihnen drei Minuten zu bedingungsloser Uebergabe.

Harding anscheinend mit seinem Gesandten in London einverstanden.

Washington, 7. März. — Präsident Harding stellte heute in London veröffentlichte Berichte offiziell in Abrede, daß er beschlossen habe, den Botschafter Harvey zum Rücktritt aufzufordern oder daß er eine solche Absicht habe.

Letzte Nachrichten

Rom. — Die Lage in Fiume ist äußerst ernst. Die Regierung hat Truppen zur Verstärkung der dortigen Garnison abgeschickt.

Johannesburg. — Die Arbeiterunruhen sind im Abnehmen begriffen. Hier und da kehren die Streiker zur Arbeit zurück.

Hot Springs. — Der berühmte Baseballspieler Babe Ruth hat einen Kontrakt für die Zeit von fünf Jahren für ein jährliches Gehalt von $50,000 unterschrieben.

Belfast. — In den Straßen der Stadt wütete den ganzen Tag ein lebhaftes Gewehrfeuer.

London, Engl. — Nach der Annahme des ersten Teiles der irländischen Freestate - Vorlage verließen sämtliche Parlamentsmitglieder von Ulster protestierend das Haus.

Ottawa. — Rt. Hon. Arthur Meighen wurde zum Führer der Konservativen ernannt.

Paris. — Der 10. April ist als endgültiges Eröffnungsdatum für die in Genua abzuhaltende internationale Konferenz bestimmt worden.

Calgary. — Die bei den letzten Dominion-Wahlen verschwundenen Stimmzettel wurden im Gerichtsgebäude in einem Sack aufgefunden.

Montreal. — Der Schaden, der durch das Niederbrennen der Stadthalle entstand, beläuft sich auf $10,000,000.

London, Engl. — Der Herzog von Devonshire, der frühere General-Gouverneur von Canada, wurde mit großer Mehrheit erwählt.

Bekanntmachung!

Da eine unserer Setzmaschinen, deren Reparatur mehrere Tage in Anspruch nahm, außer Ordnung geraten war, erscheint der Courier diese Woche nur in 12 Seiten.

Die Geschäftsführung.

Hoover wird im Senate wegen russischer Hilfsaktion getadelt

Washington, 7. März. — Kapitän Hibben, Sekretär der russischen Kommission für Hilfe im Nahen Osten, tadelte vor dem landwirtschaftlichen Komitee des Senats Sekretär Hoovers Leitung der amerikanischen Hilfstätigkeit in Rußland. Hibben kam unlängst von einer Reise durch die Hungergebiete von Rußland zurück. Wie er sagte, weigerte sich Hoover, russische Seehäfen und Bahnen zu benützen, welche zur Beschleunigung des Beistandes für Millionen von hungernden Russen zur Verfügung stehen. Der Redner verlangte, daß Vorkehrungen für eine weitere halbe Million Tonnen Getreide getroffen werden und empfahl die Bildung amerikanischer Ausfuhrgesellschaften. Benjamin Marsh vom Nationalrat der Farmer befand sich in Hibbens Begleitung vor dem Komitee.

Rheinlandkabel fertiggestellt

Berlin, 7. März. — Das große „Rheinland-Kabel", welchem den Telephondienst zwischen Berlin und dem Rheinland dienen soll, ist soeben vollendet worden, nachdem die Herstellungsarbeiten sechs Jahre lang unterbrochen worden waren. Es verbindet Berlin mit Potsdam, Brandenburg, Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Bielefeld und Dortmund, von wo es sich nach verschiedenen Industriezentren des Rheinlandes abzweigt.

Dieses Kabel ruht in einem Kanal von Zement während seiner ganzen Länge von 450 Meilen. Es wiegt 12,000 Tonnen und für die Infulation sind 900 Tonnen Papier verwendet worden. Es enthält 52 Doppelleitungen mit einer Gesamtlänge von 73,000 Meilen. In anderen Worten, die Drähte würden den Erdball am Aequator dreimal umgürten.

Dem Tode geweiht

Ergeben in ihr Schicksal.

Dorf Muratala, Tataren-Republik, Ostrußland, 25. Dez. (Durch die Post.) — Alle in diesem Zimmer werden tot sein, bevor der Schnee wieder schmilzt. Der alte Tatare blickte unter der kleinen Gesellschaft von sieben Personen zur Bestätigung umher. Der Samowar dampfte auf dem Tische, seine Dämpfe erinnerten an die Tage, da es Brot und Kuchen gab, wirklichen Zucker und Milch, nicht bloß heißes Wasser und alte Teeblätter. Wir saßen nach orientalischer Weise mit gekreuzten Beinen vor dem niederen Tische. Das mohammedanische Haus hat keine Stühle. Die Lampe flackerte, stets einen neuen Gegenstand in dem einfachen Raume enthüllend. Zwei kleine Kinder und ihre Großmutter blickten von ihrer Schlafstelle auf der Spitze des großen Ofens herab. Diese Oefen sind das wichtigste Mobiliar in jedem Bauernhaus, russisch oder tatarisch. Das Innere dient während des Tages als Ofen, auf der warmen Oberfläche schlafen des Nachts so viele von der Familie, als Platz finden können.

Der alte Tatar hatte mit jener seltsamen Unpersönlichkeit und Ergebenheit des Orientalen gesprochen, als rede er von jemand über dem Meer und nicht von sich selbst, seiner Familie und seinen Freunden. Vor meinem Geist erhob sich das Bild eines kleinen, schneebedeckten Dorfes, das wir am Tage zuvor passiert hatten, leer und still unter dem Schweigen des Todes. Es war eine blühende Siedelung von 200 gewesen. Am Tage vor unserer Ankunft waren die letzten vier Tataren an Hunger oder Typhus gestorben. Es war ein außergewöhnlicher Fall, aber eine Mahnung an das vielen anderen Dörfern in wenigen Monaten bevorstehende Los. Der Inspektor für die amerikanische Hilfsverwaltung fragte, ob dieses ganze Dorf sterben werde, wenn keine Nahrung gesandt wird. Fünf bis sechs Prozent bleiben vielleicht am Leben, nicht mehr, erwiderte der Vorsitzer des örtlichen Sowjet, ein Russe. Unser Brot ist verschwunden, der letzte Roggen aufgebraucht. Wir verlängern unser Leben, indem wir Libida essen (eine Art Gras, das auf den russischen Steppen wächst). Wir können nicht endlos von Libida leben. Schließlich schwillt man auf und stirbt.

Aegyptische Unruhen

London, 6. März. — Bei Unruhen in Tanta, Aegypten, 55 Meilen nördlich von Kairo, wurden nach einer Depesche heute drei Personen getötet und 24 verwundet. Eingeborene Soldaten stillten die Unruhen und stellten die Ordnung wieder her.

Finanzkonferenz in Paris

Paris, 7. März. — Am 9. März wird hier eine Zusammenkunft der Finanzminister der alliierten Mächte stattfinden, bei welcher über das deutsche Wiedergutmachungsproblem beraten werden soll. Es wird erwartet, daß die Mächte die Frage schließlich der Reparations-Kommission zur Entscheidung überlassen werden.

Seitdem die letzte deutsche Note in dieser Angelegenheit den Alliierten vor einem Monat übermittelt wurde, hat die Reparations-Kommission genaue Erhebungen über die Finanzen Deutschlands und dessen Zahlungsfähigkeit gepflogen, so daß sie, wenn ihr die Frage überwiesen werden sollte, in der Lage sein wird, rasch zu einer Entscheidung zu kommen.

Die Verhandlungen zwischen Belgien und der kleinen Entente einerseits und Deutschland andererseits über das Zustandekommen eines der Wiesbadener Vereinbarung ähnlichen Vertrags fanden ohne Teilnahme der Reparationskommission statt. Von Berlin wurde kürzlich hierher gemeldet, daß der Abschluß von Sachleistungsverträgen mit den genannten Ländern bevorstehe. Hierzu wird von amtlicher Stelle bemerkt, daß solche Verträge der Genehmigung der Reparations-Kommission und der alliierten Mächte bedürfen.

Von Berlin wurde gemeldet, daß zwischen der Reparations-Kommission und der deutschen Regierung eine provisorische Vereinbarung getroffen wurde, welcher gemäß Deutschland sich zu einer jährlichen Barzahlung von 720 Millionen Goldmark und einer jährlichen Sachleistung von 1,450,000,000 Goldmark auf Rechnung der Wiedergutmachung verpflichtet.

Jüdischer Nationalrat erhält 24 Millionen Mark

Kowno, 7. März. — Das gemeinsame amerikanische Verteilungs-Komitee hat dem jüdischen Nationalrat von Litauen die Summe von 24 Millionen Mark für die Unterstützung der Juden zur Verfügung gestellt, die in Litauen unter dem Kriege gelitten haben, wie Direktor Heimann dem zweiten Kongreß der jüdischen Gemeinden mitgeteilt hat, der nach vierzehntägiger Sitzung hier seinen Abschluß fand.

Ein Teil dieses Geldes, das ungefähr denselben Wert hat, wie die deutsche Mark, wird für die Linderung der Not unter den tausenden von Juden verwandt werden, die anfangen, aus Rußland zurückzukehren, wohin sie von dem Zarenregiment vertrieben waren.

Resolutionen, die von dem Kongreß angenommen sind, beziehen sich auf die Autonomie der Nationalitäten, die nach der neuen Konstitution garantiert wird, die Neuorganisierung des jüdischen Nationalrates und die Frage der jüdischen Rückwanderung. Ein Spezialkomitee wurde ernannt, das sich der Einwanderungs-Angelegenheit widmen soll, und ein anderes, das die Fürsorge für die Rückwanderer übernehmen wird.

Auf dem Kongreß war die jüdische Welt-Hilfs-Konferenz durch Dr. Bruzkus, und die „Hebrew Immigration Aid Society of America" durch den Rabbiner Kotzalski vertreten. Das Komitee der jüdischen Delegationen, dessen Bureau sich in Paris befindet, wurde von Dr. Motzkin vertreten.

Auch Rumänien muß sparen

Bukarest, 7. März. — Gleich allen anderen europäischen Regierungen hält es auch für die rumänische sehr schwer, Einnahmen und Auslagen in Einklang zu bringen und Anweisungen auf strenge Sparsamkeit sind ergangen, wo immer dies möglich ist. Alle Zweige des diplomatischen Dienstes werden scharf beschnitten. Die rumänischen Gesandtschaften in Christiania, Helsingfors, Tokio und Kairo fallen weg. Die Gesandtschaft in London besteht künftig nur aus einem Gesandten und einem Sekretär. Die Stäbe bei den rumänischen Abordnungen beim Völkerbund und den Entschädigungskommissionen in Paris, Wien und Budapest werden ebenfalls vermindert.

London kaut jetzt auch Gummi

London, 7. März. — Wenn Amerika anglisiert wird, so wird England amerikanisiert. Wie immer, sind es die schlechten Eigenschaften und Gewohnheiten, die am ersten Aufnahme finden. Letztes Jahr wurde in England für über eine Million Dollars amerikanisches Kaugummi verkauft. Das Kauen wurde zuerst während des Krieges populär; es hat sich besonders bei Arbeitern, denen es nicht gestattet ist, bei der Arbeit zu rauchen, rasch eingebürgert.

Goldfund in den Alpen

Genf, 6. März. — Ein schweizerischer Ingenieur namens Charles Imhoff hat in der Nähe des Großglockner in den Alpen eine wirkliche Goldmine entdeckt. Die Ausbeute aus dieser Goldgrube beläuft sich auf ungefähr 100 Gramm pro Tag. Die Goldgrube liegt auf österreichischem Gebiet, wird aber gegenwärtig von einer schweizerischen Gesellschaft ausgebeutet.

Deutsche wollen kein Kaninchenfleisch mehr

Berlin, 7. März. — Deutsche wenden sich gegen die Verwendung von zahmen Kaninchen als Nahrungsmittel. Kaninchenwurst war eine Hauptnahrung zur Kriegszeit und die Leute erklären die jetzige Unbeliebigkeit der Speise damit, daß sie zu viel davon während jener Hungerperiode bekamen. Staaten und Gemeinden führten Millionen von Kaninchen aus Belgien und Holland ein und verkauften sie zu einem geringen Preis an die Bewohner. Berlin allein kaufte in einem Auftrag, für welchen die Stadt noch immer verschuldet ist, Kaninchen im Werte von 10,000,000 Mark. Ganze Zugladungen der kleinen Tiere wurden von 1917 bis zur Mitte des folgenden Jahres verteilt. Viele Familien hatten Monate lang kein anderes Fleisch als Kaninchen und der süßliche Geruch widerte an. Dann kam eine Zeit, als die Kosten der Kaninchenfütterung so hoch wurden, daß die Leute die Tiere schlachten und verzehren oder sie verhungern lassen mußten. Bald verschwanden die Kaninchenställe auf den Hausdächern, Balkonen, Hinterhöfen, Gärten und Ecken von Seitengassen. Wilde Kaninchen werden noch immer in den Markthallen verkauft, aber die zahme Art der Gattung ist fast völlig unbeklagt verschwunden.

Japan in Südamerika

Tokio, 7. März. — Japanische Auswanderer zeigten in den zwei letzten Jahren, trotz der Ueberfüllung in Japan und des Angebots von Vergütungen eine entschiedene Abneigung, ihr Glück in Südamerika zu versuchen. Die brasilianische Regierung bezahlt jedem japanischen Auswanderer eine bestimmte Summe, jedoch japanische Arbeiterunternehmer vermochten ihre Kontrakte mit brasilianischen Kaffeepflanzern nicht zu erfüllen, um jedes Jahr 5000 japanische Arbeiter zu liefern. Die Zahl japanischer Auswanderer nach Brasilien wurde voriges Jahr auf 900 veranschlagt. Der Grund für die Abneigung, nach Südamerika auszuwandern, liegt in der Besserung des Arbeitsmarktes zu Hause. Beamten zufolge wird sich der Auszug aus Japan im Vergleich zu den letzten Jahren wieder vermehren. Die gesamte japanische Bevölkerung in Südamerika schätzen japanische Bevölkerung auf 40,000; darunter 31,000 in Brasilien, 6000 in Peru, 2000 in Argentinien, 800 in Bolivia und 400 in Chile.

Wie der Chef des Handelsamts sagt, begünstigt die japanische Regierung die Auswanderung. Die Eisenbahnfahrpreise nach Abfahrtshäfen sind ermäßigt und besondere Dampferraten werden angeboten. Im letzten Jahre streckte die Regierung einer Gesellschaft $50,000 vor, um die Auswanderung durch Wandelbilder zu fördern, die Zustände im Auslande veranschaulichen, namentlich in Süamerika. Nach vergleichenden Zahlen ist Japan etwa ebenso dicht bevölkert als England. Japan hat 376 Menschen auf die Quadratmeile gegen Englands 372, Hollands 539 und Belgiens 664.

Die erste Frau im engl. Oberhause

London, 6. März. — Das zuständige Komitee bewilligte heute das Gesuch von Lady Rhonda um einen Sitz im Oberhause. Wenn sie den Sitz einnimmt, so wird sie die erste Frau im Oberhause des britischen Parlaments sein. Lady Astor gehört zum Unterhause.